

ERSTER SONNTAG IM OKTOBER –
ERNTEDANKFEST

Spruch des Tages Psalm 145,15

Aller Augen warten auf dich,
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

Psalm 104

- 1** LOBE DEN HERRN, meine Seele! *
L HERR, mein Gott, du bist sehr groß.
- 10** Du lässtest Brunnen quellen in den Tälern, *
 dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,
11 dass alle Tiere des Feldes trinken *
 und die Wildesel ihren Durst löschen.
- 12** Darüber sitzen die Vögel des Himmels *
 und singen in den Zweigen.
- 13** Du tränkst die Berge von oben her, *
 du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.
- 14** Du lässtest Gras wachsen für das Vieh *
 und Saat zu Nutz den Menschen,
 dass du Brot aus der Erde hervorbringst, *
15 dass der Wein erfreue des Menschen Herz
 und sein Antlitz glänze vom Öl *
 und das Brot des Menschen Herz stärke.
- 27** Es wartet alles auf dich, *
 dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.
- 28** Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; *
 wenn du deine Hand aufst,
 so werden sie mit Gutem gesättigt.
- 29** Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; *
 nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie
 und werden wieder Staub.
- 30** Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, *
 und du machst neu das Antlitz der Erde.
- 33** Ich will dem HERRN singen mein Leben lang *
 und meinen Gott loben, solange ich bin. ¶

IV Lesung aus dem Alten Testament
im 5. Buch Mose im 8. Kapitel

M OSE sprach zum Volk:

- 7 Der HERR, dein Gott, führt dich in ein gutes Land,
ein Land, darin Bäche und Quellen sind
und Wasser in der Tiefe,
die aus den Bergen und in den Auen fließen,
- 8 ein Land, darin Weizen, Gerste, Weinstöcke,
Feigenbäume und Granatäpfel wachsen,
ein Land, darin es Ölbäume und Honig gibt,
- 9 ein Land, wo du Brot genug zu essen hast,
wo dir nichts mangelt,
ein Land, in dessen Steinen Eisen ist,
wo du Kupfererz aus den Bergen haust.
- 10 Und wenn du gegessen hast und satt bist,
sollst du den HERRN, deinen Gott, loben
für das gute Land, das er dir gegeben hat. ¶
- 11 So hüte dich nun davor,
den HERRN, deinen Gott, zu vergessen,
sodass du seine Gebote und seine Gesetze und Rechte,
die ich dir heute gebiete, nicht hältst.
- 12 Wenn du nun gegessen hast und satt bist
und schöne Häuser erbaust und darin wohnst
- 13 und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold
und alles, was du hast, sich mehrt,
- 14 dann hüte dich, dass dein Herz sich nicht überhebt
und du den HERRN, deinen Gott, vergisst,
der dich aus Ägyptenland geführt hat, aus der Knechtschaft,
- 15 und dich geleitet hat durch die große und furchtbare Wüste,
wo feurige Schlangen und Skorpione
und lauter Dürre und kein Wasser war,
und ließ dir Wasser aus dem harten Felsen hervorgehen
- 16 und speiste dich mit Manna in der Wüste,
von dem deine Väter nichts gewusst haben,
auf dass er dich demütigte und versuchte,
damit er dir hernach wohlthäte. ¶ →

- 17 Du könntest sonst sagen in deinem Herzen:
 Meine Kräfte und meiner Hände Stärke
 haben mir diesen Reichtum gewonnen.
- 18 Sondern gedenke an den HERRN, deinen Gott;
 denn er ist's, der dir Kräfte gibt, Reichtum zu gewinnen,
 auf dass er hielte seinen Bund,
 den er deinen Vätern geschworen hat,
 so wie es heute ist. ¶

III Epistel im 2. Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth im 9. Kapitel

- 6 **W**ER da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten;
 und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.
- 7 Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat,
 nicht mit Unwillen oder aus Zwang;
 denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. ¶
- 8 Gott aber kann machen,
 dass alle Gnade unter euch reichlich sei,
 damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt
 und noch reich seid zu jedem guten Werk;
- 9 wie geschrieben steht:
 »Er hat ausgestreut und den Armen gegeben;
 seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.«^a ¶
- 10 Der aber Samen gibt dem Sämann und Brot zur Speise,
 der wird auch euch Samen geben und ihn mehren
 und wachsen lassen die Früchte eurer Gerechtigkeit.
- 11 So werdet ihr reich sein in allen Dingen,
 zu geben in aller Lauterkeit,
 die durch uns wirkt Danksagung an Gott. ¶
- 12 Denn der Dienst dieser Sammlung
 füllt nicht allein aus, woran es den Heiligen mangelt,
 sondern wirkt auch überschwänglich darin,
 dass viele Gott danken.
- 13 Um dieses treuen Dienstes willen
 preisen sie Gott für euren Gehorsam
 im Bekenntnis zum Evangelium Christi
 und für die Lauterkeit eurer Gemeinschaft
 mit ihnen und allen. →

- 14 Und in ihrem Gebet für euch sehnen sie sich nach euch
wegen der überschwänglichen Gnade Gottes bei euch.
- 15 Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe! ¶
- a: Psalm 112, 9

Lieder des Tages

Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit EG 502

Auf, Seele, Gott zu loben EG.E 15

Halleluja Psalm 147,1

Halleluja.

Lobet den HERRN! /

Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding,*
ihn loben ist lieblich und schön.

Halleluja.

II Evangelium bei Markus im 8. Kapitel

- 1 **A**LS wieder eine große Menge da war
und sie nichts zu essen hatten,
rief Jesus die Jünger zu sich und sprach zu ihnen:
- 2 Mich jammert das Volk,
denn sie harren nun schon drei Tage bei mir aus
und haben nichts zu essen.
- 3 Und wenn ich sie hungrig heimgehen ließe,
würden sie auf dem Wege verschmachten;
denn einige sind von ferne gekommen. ¶
- 4 Seine Jünger antworteten ihm:
Woher nehmen wir Brot hier in der Einöde,
dass wir sie sättigen?
- 5 Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr?
Sie sprachen: Sieben. ¶
- 6 Und er gebot dem Volk, sich auf die Erde zu lagern.
Und er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie
und gab sie seinen Jüngern, dass sie sie austeilten,
und sie teilten sie unter das Volk aus.
- 7 Sie hatten auch einige Fische;
und er sprach den Segen darüber
und ließ auch diese austeilen. →

- 8 Und sie aßen und wurden satt. ¶
 Und sie sammelten die übrigen Brocken auf,
 sieben Körbe voll.
- 9 Es waren aber etwa viertausend;
 und er ließ sie gehen. ¶

Predigttexte

I Jesaja 58, 7-12

- 7 **B**RICH dem Hungrigen dein Brot,
 und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus!
 Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn,
 und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!
- 8 Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte,
 und deine Heilung wird schnell voranschreiten,
 und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen,
 und die Herrlichkeit des HERRN
 wird deinen Zug beschließen.
- 9 Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten.
 Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. ¶
 Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst
 und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest,
- 10 sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt
 und den Elenden sättigst,
 dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen,
 und dein Dunkel wird sein wie der Mittag.
- 11 Und der HERR wird dich immerdar führen
 und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken.
 Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten
 und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt. ¶
- 12 Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden,
 was lange wüst gelegen hat,
 und du wirst wieder aufrichten,
 was vorzeiten gegründet ward;
 und du sollst heißen:
 »Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert,
 dass man da wohnen könne.« ¶

V Lukas 12, (13-14) 15-21

- ¹³ **[[**Es sprach aber einer aus dem Volk zu Jesus:
Meister, sage meinem Bruder, dass er mit mir das Erbe teile.
- ¹⁴ Er aber sprach zu ihm:
Mensch, wer hat mich zum Richter oder Schlichter
über euch gesetzt? ¶ Und]]
- ¹⁵ **J**ESUS sprach zu ihnen:
Seht zu und hütet euch vor aller Habgier;
denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat. ¶
- ¹⁶ Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach:
Es war ein reicher Mensch,
dessen Land hatte gut getragen.
- ¹⁷ Und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun?
Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.
- ¹⁸ Und sprach: Das will ich tun:
Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen
und will darin sammeln all mein Korn und meine Güter
- ¹⁹ und will sagen zu meiner Seele:
Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre;
habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut! ¶
- ²⁰ Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr!
Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern.
Und wem wird dann gehören, was du bereitet hast?
- ²¹ So geht es dem, der sich Schätze sammelt
und ist nicht reich bei Gott. ¶

VI 1. Timotheus 4, 4-5

- ⁴ **A**LLES, was Gott geschaffen hat, ist gut,
und nichts ist verwerflich,
was mit Danksagung empfangen wird;
- ⁵ denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet. ¶

Weitere Texte

5. Mose 26, 1-11

Matthäus 6, 19-23

Lukas 12, 22-31

1. Timotheus 6, 6-11

Hebräer 13, 15-16

ERNTEDANKFEST

Spruch Ps 145,15
Psalm Ps 104,1a.10-15.27-30.33
Lieder EG 502, EG.E 15
Halleluja Ps 147,1

I Jes 58,7-12
II Mk 8,1-9 EV
III 2. Kor 9,6-15 EP
IV 5. Mose 8,7-18 AT
V Lk 12,(13-14)15-21
VI 1. Tim 4,4-5

5. Mose 26,1-11
Mt 6,19-23
Lk 12,22-31
1. Tim 6,6-11
Hebr 13,15-16

Das Erntedankfest wird am ersten Sonntag im Oktober gefeiert, es sei denn, dass es eine andere Orts-tradition gibt. Sein Proprium ersetzt das Proprium des entsprechenden Sonntags nach Trinitatis, der dann in diesem Jahr entfällt.

Text

Der *Spruch der Woche* (Ps 145,15) und *Psalm 104* kreisen darum, dass Gott den Menschen Speise gibt zur rechten Zeit und die Menschen ihn dafür loben und ihm dankbar sind. Die beiden *Lieder der Woche* ›Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit‹ (EG 502) und ›Auf, Seele, Gott zu loben‹ (EG.E 15) schließen sich hier nahtlos an und nehmen den Psalmtext teilweise wörtlich auf.

Die *alttestamentliche Lesung* (5. Mose 8) macht deutlich, dass Gegenstand des Dankes nicht nur die Früchte des Feldes sind, sondern auch andere Gaben der Natur sowie Gottes Geleit. Dies ist Grund zum Dank und

zum Gedenken an den Geber der Gaben, aber auch Anlass zur Warnung davor, den materiellen Wohlstand auf eigene Leistung zurückzuführen. In der *Epistel* (2. Kor 9) führt Paulus den Gedanken weiter: Im Zusammenhang mit der Spendensammlung für die Gemeinde in Jerusalem erinnert er an die empfangenen Gaben, mahnt aber dazu, vom eigenen Überfluss abzugeben. Die Gemeinschaft von ›Geben‹ und ›Empfangen‹ hat kein einseitiges Gefälle, sie ist vielmehr eine Gemeinschaft des gemeinsamen Gebetes und Gotteslobes.

Das *Evangelium* (Mk 8) erzählt ein Speisungswunder: Das wenige, was da ist, wird geteilt – so reicht es für alle und es bleibt noch etliches übrig. Dabei liegt die Pointe nicht so sehr in dem Wunder als solchem, sondern vielmehr auf den Bezügen zum Abendmahl: Jesus ›nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern‹ (V. 6) – diese Wendung gleicht dem Einsetzungsbericht (Mk 14,22). In der Mahl-gemeinschaft mit Jesus wird deutlich: Gott gibt nicht nur die konkreten Dinge des Lebens, sondern der Geber des Lebens gibt sich selbst.

Die *Predigttexte* entfalten den Kergedanken: In Jes 58 fordert der Prophet auf, freigiebig bei den Bedürftigen zu sein. Dabei geht es nicht allein um das Teilen materieller Güter, sondern auch um soziale Teilhabe. Das Gleichnis vom reichen Kornbauern in Lk 12 macht deutlich, dass das Sammeln von Gütern und Reichtum für ein erfülltes Leben nicht

ERNTE-DANKFEST

genügen. Irdischer Reichtum kann ebenso schnell verderben, wie er erworben wurde; er nützt nichts mehr, wenn der Mensch plötzlich stirbt. Daher gilt es, Reichtümer bei Gott zu sammeln, die allerdings im Text nicht benannt werden. Die zwei Verse aus 1. Tim 4 thematisieren schließlich den rechten Gebrauch der Schöpfungsgaben: Was Gott geschaffen hat, ist gut und darf gebraucht werden, wenn das in der rechten Haltung der Dankbarkeit geschieht.

Kontext

Nicht alles im Leben ist käuflich oder selbstverständlich. Zwar lassen sich Risiken minimieren – die entscheidenden Dinge im Leben aber beruhen auf Voraussetzungen, die der Mensch aus sich heraus weder herstellen noch garantieren kann; er muss sie sich schenken lassen. Wie die Feldfrüchte vom Wetter abhängig sind, bedarf ein gelingendes Leben der Zuwendung Gottes. Dazu gehört umgekehrt die Dankbarkeit für das, was geschenkt ist.

Martin Luther antwortet in seiner Auslegung des Vaterunser in seinem Kleinen Katechismus auf die Frage ›Was heißt denn tägliches Brot?‹: ›Alles, was nottut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.‹

Erntedankfeste gibt es in vielen Religionen und Traditionen. Ihr Termin ist von den jeweiligen saisonalen und jahreszeitlichen Gegebenheiten abhängig. In Preußen wurde 1773 das Erntedankfest auf den ersten Sonntag nach Michaelis (29. 9.) festgelegt, was lange Zeit in den meisten evangelischen Kirchen und Freikirchen gültig war. Erst die jüngste Perikopenrevision hat den Termin fest auf den ersten Sonntag im Oktober gelegt und ihn damit auch der verbreiteten katholischen Praxis angeglichen.

Gestaltung

Das Erntedankfest hat viele Traditionen hervorgebracht, die sich gottesdienstlich aufnehmen lassen. Bekannt sind z. B. die Bräuche, den Altar mit Erntegaben zu schmücken, die anschließend an Bedürftige weitergegeben werden, oder eine Erntekrone in einer Prozession durch den Ort zu tragen. Vielerorts wird der Erntedankgottesdienst als Familiengottesdienst mit Anspiel der Kindergarten- oder Schulkinder gestaltet. Man kann auch die Jahreszeiten darstellen, in denen die Feldfrüchte wachsen und reifen, jeweils begleitet von passenden Liedern.

Luthers Erklärung zur Vaterunser-Bitte um das tägliche Brot (s. o.) kann in einer Themenpredigt ausgelegt werden. Wenn möglich, sollte der Zusammenhang von Erntedank und Dankagung durch die Feier des Heiligen Abendmahls verdeutlicht werden.